



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 26.11.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89087)

Gjensøfte d. 26. Nov. 1923.

Lieber Freund!

Hochlichen Dank für Ihren Brief, den ich heute morgen bekam. Die Erklärung an Gijore hatte ich ursprünglich so abgefasst, dass darin stand, dass Sie den Kopf bedenklich gefunden hatten und Ihren Zweifel ausgesprochen hatten. Aber Dr. Poulsen wollte dann lieber Ihre eigene Unterschrift haben. Das wusste ich nicht bei der Abfassung, sonst könnte man vorrichtiger Ausdrücke wählen. Der Gijore will das Geld zurückgeben, das er für den Kopf empfangen hat.

Ich werde versuchen die Briefe Besteds für die Univ.-Bibl. in Bonn zu bekommen. Wenn es gelingt, werden die Bücher durch die Notgemeinschaft geschickt. Das Werk ist sicher nach Göttingen gekommen, aber ich weiss, dass der Porto von Göttingen nach Bonn zu teuer wird.

Von Hinneberg habe ich nicht gehört. Es wird mir eine Freude sein Ihre "Literatur" anzusehen. Es freut mich, dass die Literaturzeitung jetzt reorganisiert wird, in den letzten Jahren war sie ziemlich dünn und unterhaltig geworden.

Ihre Mitteilung des Turiner Textes von Ammenemope ist grossartig. Also dieselbe Teileneinteilung, aber höchst sonderbar sind die Kapitel zusammengeworfen

Recto 1-8 = Br. illus. XXV, 2-9.

" 9-14 = Br. illus. XXIV, 1-6.

Verso. 1-17 = " " XXIV, 7-22.

" 18 = " " XXV, 1.

Der Schreiber hat in der Mitte des Recto angefangen, und nachdem der Verso vollgeschrieben war, hat er die obere Hälfte des Recto ausgefüllt.

Das scheint mit Datierungen im Rande zu stimmen.

Ich arbeite jeden Tag mit diesem Text, aber es hilft nicht viel, alles ist

doch mehr als zweifelhaft, auch in der Transcription sind ja noch Stellen, die nicht recht feststehen. Es sind ja zu viele ganz unbekannte Worte da. Vorläufig werde ich versuchen eine Mittheilung in der Akademie zu geben; diese würde ich in einer Zeitschrift erscheinen lassen und gleichzeitig den Text autographiren, aber den deutschen Text zu meiner Transcription werde ich erst abfassen können, nachdem ich das Berliner W.B. eingesehen habe.

Hr. Mogensen hofft jetzt Anfang, Dezember nach Hause zu kommen, aber Sie müssen natürlich sehr vorsichtig sein und weiter aussuchen.

Wir lesen jeden Tag die Betrachtungen in den Zeitungen über die Entwicklung der Situation bei Thuen, aber wir werden eigentlich nicht klüger. Es sieht ja alles ganz unmöglich aus, und wer wird Muth haben in diesem Wirrwiss den Ruder zu ergreifen?

Ich freue mich, dass die Hieratic Papyri 2a series jetzt auch in Deutschland zugänglich ist. Es ist doch wichtig, dass mehrere an diesen schwierigen Texten mitarbeiten. Sie verdienen es ja. Hoffentlich geht es mit Papyros Lausung vorwärts. Wenn Sie uns im nächsten Frühjahr besuchen, wollen wir hoffentlich die letzte Hand daran legen, und ich werde dann im Herbst die Arbeit in der Akademie vorlegen. Nicht wahr?

Von Röder hatte ich heute einen Brief; es scheint ihm bestlich zu gehen in der Kleinstadt, jedenfalls haben sie es da besser als in Berlin.

Neizlegt schicke ich Thuen die W.B.-Zettel zurück mit herzlichem Dank. Ich habe mir den Text abgeschrieben. Soviel ich sehen ist es Möllers Schrift.

Mit herzlichem Gruss

Th
H. O. Laug.